

## **Protokoll der Mitgliederversammlung Förderverein Berliner Schloss e.V.**

**03. Juli 2015 um 19:30 Uhr  
Großer Festsaal, Rotes Rathaus, 10178 Berlin**

Der 1. Vorsitzende des Vereins, Prof. Dr. Dr. Richard Schröder, begrüßt alle anwesenden Mitglieder und zahlreiche Spender zur turnusmäßigen Jahresmitgliederversammlung und eröffnet diese um 19.35 Uhr.

### **Bericht des Bauherrn**

Danach, außerhalb der Tagesordnung, vor der eigentlichen Mitgliederversammlung, berichtet Herr Manfred Rettig, Vorstand der Stiftung Berliner Schloss – Humboldt-Forum, über den aktuellen Sachstand des Schloss-Wiederaufbaus.

### **Stand des Bauvorhabens:**

Alles liege im Plan, sowohl der Baufortschritt als auch die Kosten. Der Bau sei gründlich geplant worden, Planungsänderungen fielen nicht an. Dies sei die Ursache für den reibungslosen und bislang auch weitestgehend unfallfreien Bauablauf.

### **Richtfest:**

Während zur Grundsteinlegung 2013 15.000 Gäste kamen und 2014 zum „Tag der offenen Baustelle“ 35.000, waren es in diesem Jahr am Richtfest-Wochenende über 52.000 Besucher. Das zeige ein gewachsenes Interesse am Schloss, eine durchaus positive Stimmung in der Bevölkerung und eine Beruhigung der Kritiker.

### **Kosten:**

Auch 2015 werden alle Baumaßnahmen, die mit der Rekonstruktion der Schlossfassaden zu tun haben, mit Spendengeldern finanziert. Diese kommen zum allergrößten Teil von den Spendern des Fördervereins Berliner Schloss. An allen Ecken sei zu sehen, wie die Fassade wachse. Fünf verschiedene Firmen sind an deren Rekonstruktion des Schlosses beteiligt, das nebenbei der größte Klinkerbau in Deutschland seit dem 2. Weltkrieg sein wird. Die verwendeten Ziegel-Vollsteine könnten besonders viel Gewicht tragen, um die Fassaden-Elemente mit einem Gewicht von bis zu 80 Tonnen Gewicht aufzunehmen.

### **Modernste Technik:**

Das Berliner Schloss-Humboldtforum wird ein ökologisches Gebäude, dessen Energiewerte deutlich unter den Vorgaben der EU liegen sollen. 40 % der gesamten Gebäudekosten seien Technikkosten. Insbesondere die Klimaanlage stelle die Planer vor große Herausforderungen. So müssten die Museen, die Veranstaltungsräume, die Foyers und schließlich auch die Restaurants wegen unterschiedlichen Bedarfs an Klima separat versorgt werden. Deswegen sei fast die gesamte Keller- und die Dachzone für die Unterbringung der Haustechnik vorgesehen. Vom Keller aus würden die beiden unteren, vom Dachboden aus die beiden oberen Stockwerke versorgt.

### **Rekonstruktion historischer Innenräume:**

z.Z. ist die Rekonstruktion historischer Innenräume nicht vorgesehen, aber Architekt Franco Stella habe die Innenmaße des Hauses so fortgeschrieben, dass diese später für die meisten kunsthistorisch wertvollen Räume durchaus noch umsetzbar seien. Dies gelte schon jetzt für Schlüters Gigantentreppe, die sofort eingebaut werden könne, wenn dazu das Geld vorhanden sei. Bevor aber die Fassaden nicht vollständig über Spenden finanziert worden seien, sei daran nicht zu denken. Spätere Generationen könnten aber durchaus positiv über den Weiterbau entscheiden.

### **Nutzungshinweise:**

Im Keller des Humboldt-Forums werde die Geschichte des Ortes erzählt.

Berlin hat sich vom Projekt Landes- und Zentralbibliothek im Frühjahr 2015 verabschiedet und will sich mit einer Ausstellung „Welt.Stadt.Berlin“ präsentieren. Dazu liegt bislang keine Konzeption vor, sie soll wohl im Herbst geliefert werden. Der Bauherr hat allerdings Grenzen bei der Neuplanung gesetzt und baut wie bisher weiter. Berlin will sein neues Konzept im Rahmen der bisher geplanten Raumordnung unterbringen, sodass vorläufig keine Kostensteigerungen zu erwarten seien.

Die Ausstellung der Humboldt-Universität soll Wissenschaft für alle Besucher erlebbar machen.

Die öffentlichen Ebenen im Erdgeschoss machen das Humboldt-Forum zu einem bürgerschaftlichen Haus, das jeder versteht - „ein Haus für alle“.

Man setze große Hoffnung auf den neuen Intendanten Neil MacGregor in der Koordination, Ausgestaltung und im Bespielen des Humboldt Forums, er habe hier viel Erfahrung und könne das.

Auch die Spendeneinnahmen bezeichnet Herr Rettig als im Plan liegend. 2016 wird allerdings ein schweres Jahr, denn allein dann werden für den Schloss-Bau 20 Millionen Euro benötigt, was aber zu schaffen sei.

Herr Rettig dankt allen Mitgliedern und Spendern des Fördervereins herzlich für ihr Engagement und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

### Fragen aus dem Publikum:

- Es wird gefragt, ob man nicht zuerst komplett die Fassade am Lustgarten hochziehen könne, weil es eine gute Spendenwerbung wäre.

- Herr Rettig antwortet, dass Ende 2014 überall die 1. Etage fertig sein werde und auch an der Breiten Straße schon sehr viel zu sehen sei. Am Portal 2 werden zurzeit die Betonarbeiten als Vorbereitung für die Natursteine gegossen.

- Es wird gefragt, wer im Senat über die Außengestaltung entscheidet und wie groß die Möglichkeit sei, die bisherige Umfeldplanung zu modifizieren.

- Herr Rettig berichtet, dass er mit vielen Politikern auf der Baustelle sei und wegen der dort sich verändernden Stimmungslage er es für immer wahrscheinlicher hält, dass der Neptunbrunnen wieder zurückkommen wird. Man sehe auch am Verfahren über die Gestaltung der Berliner Mitte, wie stark inzwischen die Bürgerbeteiligung sei, und zwar aus ganz Berlin. Herr Rettig findet wichtig, dass das Umfeld „gut bespielt“ wird und ist auch sicher, dass die Rossebändiger zurückkommen werden. Der preisgekrönte Wettbewerbssieger, der Architekt Timo Herrmann, hätte nichts dagegen. Der Druck der Öffentlichkeit hätte hier schon gewirkt.

- Es wird gefragt, wie sich die „Kinderwippe“ mit der Schlossfassade verträgt.
- Herr Rettig sagt, man könne davon halten, was man wolle, sie werde auf jeden Fall plakativ und spektakulär. Der Drang, von der Wippe aus direkt ins Humboldt-Forum zu gehen, werde mit ihr größer.

- Es wird gefragt, welche Pläne es zur Bauakademie gebe.
- Herr Rettig antwortet, dass er mit dem Bausenator im Gespräch für einen Baubeginn sei. Wenn noch dieses Jahr damit begonnen würde, könnte die Akademie 2019/2020 fertig sein. Das sei aber immer noch äußerst fraglich.

- Es wird gefragt, ob erst außen die Fassade fertiggestellt oder zeitgleich auch in den Innenhöfen gearbeitet wird. Herr Rettig berichtet, dass alle Rekonstruktionsarbeiten zeitgleich laufen, also auch in den Innenhöfen, an Fenstern und an den Portalen gearbeitet wird.

- Es wird angemerkt, dass die Kuppel früher auch von innen prächtig aussah - und dass nun die Turfan-Höhlen dort ausgestellt werden sollten. Ob das wohl gut sei?

- Herr Rettig sagt, er sei froh, dass die Kuppel überhaupt gebaut werden kann. Aber auch hier würde beachtet, für eine spätere Rekonstruktion auch das Innere der Kuppel nicht zu verbauen.

- Herr von Boddien bittet darum, den Bau des Schlosses als Prozessbeginn zu sehen. Jetzt müsse erst einmal all das, was geplant und beschlossen ist, vornehmlich also die Rekonstruktion der historischen Fassaden, realisiert und finanziert werden, was versprochen ist. Alles weitere sei eine Aufgabe für spätere Generationen. Heute wäre mehr nicht durchsetzbar gewesen, wenn man nicht das ganze Schlossprojekt gefährden wolle. Er dankt Herrn Rettig für seine Arbeit.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende der verstorbenen Vereinsmitglieder. Dazu bittet er alle Anwesenden, sich zu erheben. Er verliest sodann die Namen der Verstorbenen und bittet um ein ehrendes Andenken.

Dann eröffnet der Vorsitzende die Tagesordnung.

Es wird festgestellt, dass die Einladungen zu dieser Mitgliederversammlung am 10. Juni versandt wurden und damit die Festlegungen der Satzung korrekt eingehalten wurden. Wegen aktueller Entwicklungen ist es nicht möglich, die Einladungen früher zu versenden, da diese bei einer so wichtigen Versammlung in die Einladung eingeschlossen werden sollten, um im Rahmen der Tagesordnung besprochen zu werden.

Möglicherweise haben manche Mitglieder die Einladung wegen „höherer Gewalt“ (aktueller Poststreik!!) nicht rechtzeitig bekommen. Deswegen könne aber die Rechtsgültigkeit der Mitgliederversammlung nicht in Frage gestellt werden. Der Termin war zuvor auch schon mit dem genauen Termin im Frühjahrsrundschreiben den Mitgliedern und Spendern mitgeteilt worden.

102 Mitglieder nehmen an dieser Mitgliederversammlung teil. Im Jahr 2014 hatte der Verein 1499 Mitglieder und am 15. Juni 2015 1518 Mitglieder. Die Ein- und Austritte sowie Todesfälle halten sich die Waage.

Der Fördervereins-Vorsitzende fragt, ob es Anmerkungen zur Tagesordnung gebe. Dies ist nicht der Fall.

## TOP 1

### **Genehmigung des Protokolls**

Das Protokoll zur Mitgliederversammlung 2014 steht schon längere Zeit im Internet. Es gibt keine Vorbehalte oder Anmerkungen zum Protokoll. Mit einer Stimmenthaltung wird das Protokoll genehmigt.

## TOP 2

### **Bericht des Vorstandes und der Geschäftsführung über die Arbeit des Fördervereins in den Jahren 2014/2015**

Herr von Boddien merkt an, dass der Jahresbericht (siehe Anlage) mit der Einladung zur Mitgliederversammlung verschickt wurde und dieser immer von Juni bis Juni gilt. Im Jahr 2014 gab es viele Maßnahmen wie Schloss-Ausstellungen in verschiedenen Städten (z.B. Istanbul), was zusammen mit der Stiftung möglich war. Dennoch handele man bei allen Aktionen völlig unabhängig von der Stiftung. Der Rechnungshof habe dem Förderverein über die Stiftung nahegelegt, einen Vertrag über die Zusammenarbeit mit der Stiftung zu schließen. Dies wurde vom Förderverein abgelehnt, weil man dann nicht mehr flexibel und unabhängig sei. Darauf werde großer Wert gelegt.

2014 war der Spendeneingang für das Schloss außerordentlich erfreulich, was wohl auch an der raschen Vollendung des Rohbaus lag. Mit 15,6 Millionen Euro wurde eine neue Rekordmarke erzielt. Herr von Boddien dankt allen Spendern, die mit ihrem persönlichen Beitrag zu diesem Erfolg beigetragen haben. Ein Teil des Erfolgs basiert darauf, dass sich Spender Steine und Fassadenelemente als „Gegenwert“ ihrer Spende widmen lassen können.

Zum erfolgreichen Richtfest-Wochenende und zu einem damit für die Besucher unvergesslichen Erlebnis haben unzählige ehrenamtliche Helfer beigetragen, denen Herr von Boddien mit einem Brief dankte. Dieser Brief wird der Versammlung zur Kenntnis gegeben.

Am Schloss geht die Rekonstruktion der historischen Mauern nun zügig weiter. Seit dem Bau der Kuppel stimmen die Proportionen der Mitte wieder, habe der Dom doch seine fast arrogante Wucht verloren. Er brauche die Masse des Schlosses als Gegengewicht.

Herr von Boddien merkt an, dass das letzte Jahr ein glückliches, aber sehr kräftezehrendes Jahr war. Kühnste Träume würden nun wahr und er sei froh, wie maßvoll, unterstützend und immer realistisch die Spender und Mitglieder das Projekt begleiteten.

Zum Schloss-Umfeld merkt Herr von Boddien an, dass es schön wäre, wenn der Neptunbrunnen wieder an seinen alten Platz komme, und auch die Wiedererrichtung der ursprünglichen Terrassen wäre eine wichtige Anbindung zum Lustgarten. Der bisherige Entwurf hierzu wäre „nach oben offen“ und der Architekt sei „willig“.

Im Jahr 2018 soll die Humboldt-Box abgerissen werden und dann die Umfeld-Gestaltung beginnen. Bis dahin bleibt die Dauerausstellung zum Schlossumfeld in der Humboldt-Box ein wichtiger Rahmen, die gewünschte Umfeldgestaltung doch noch durchzusetzen. Die Reaktion des Publikums darauf sei überwältigend positiv.

Zum geplanten Einheits- und Freiheitsdenkmal in Gedenken an die friedliche Revolution in

Deutschland 1989 merkt Herr von Boddien an, dass man gut daran tue, es zu akzeptieren. Auch die Schloss-Gegner mussten sich damals fügen, als der Bundestagsbeschluss zum Bau des Schlosses gefällt wurde. Das Einheitsdenkmal könne durchaus eine spannende Angelegenheit werden und es sei abzuwarten, wie die Bevölkerung dieses annimmt. Die Westfassade des Schlosses bekomme durch dieses Denkmal eine größere Bedeutung, das Eosanderportal werde nun wohl zum Haupteingang in das Humboldt Forum.

### TOP 3

#### **Bericht des Schatzmeisters/Geschäftsführers über den Jahresabschluss 2014 und den Haushaltsplan 2015**

Der Schatzmeister, Herr Dr. von Grawert-May, kann aus wichtigem Grund leider nicht an dieser Mitgliederversammlung teilnehmen. Der Vorsitzende fordert deswegen Herrn von Boddien auf, den Bericht zu erstatten. Herr von Boddien berichtet, dass der Jahresabschluss 2014 wie immer von dem Wirtschaftsprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Testat versehen wurde. Er erläutert dann einzelne, größere Posten des Abschlusses und weist darauf hin, dass dieser vollständig im Internet veröffentlicht wurde.

Die Verwaltungskosten liegen unter 8 Prozent der Spendeneinnahmen. Das sind im Vergleich mit anderen gemeinnützigen Organisationen sehr geringe Kosten, weil sich viele Bürger in ganz Deutschland und besonders in Berlin ehrenamtlich und selbstlos engagieren, sei es in den Freundeskreisen oder bei Veranstaltungen. Als herzliches Dankeschön dafür gebe es ein Weihnachtsgansessen auf dem Berliner Fernsehturm mit bestem Blick auf die Baustelle des Berliner Schlosses.

Im Jahr 2014 wurden 14,2 Millionen Euro an die Stiftung weitergeleitet, für 2015 werden es geschätzte 12 Millionen Euro sein. Darin seien auch erhebliche Summen aus testamentarischen Vermächtnissen enthalten. Es sei wunderbar, dass diese Zuwendungen immer mehr würden.

Eine besonders erfolgreiche Veranstaltung im November 2014 war die große Kunstauktion im Kunsthaus Lempertz mit Einnahmen von rund 400.000 Euro. Herr Kilian Jay von Seldeneck, der Chef des Hauses in Berlin, berichtet über dieses auch gesellschaftlich hochkarätige Ereignis in der Italienischen Botschaft. Die Auktion soll nun auch in diesem Jahr am 5. November wieder stattfinden. Alle Anwesenden werden gebeten, hochwertige Kunstwerke für die Versteigerung zur Verfügung zu stellen. Natürlich würden alle Kunstspender erneut wie im vergangenen Jahr eine Spendenbescheinigung erhalten im Gegenwert des dem Förderverein zugeflossenen Verkaufserlöses.

Das Extrablatt wird inzwischen an 52.000 Adressen verschickt. Es erscheint jetzt im A4-Format als Heft, weil dies sehr viel kostengünstiger sei, auch bei den Versandkosten könne man erheblich sparen. Die Kosten dafür würden mehrfach durch die davon verursachten Spenden übertroffen. Es sei mit Einzelkosten von unter 30 Cent zudem ein sehr preiswerter Artikel.

Im Dezember 2014 nach dem Herbstversand wären über 1/3 der Spenden von Leuten gekommen, die vorher noch nie gespendet hatten, aber schon seit Jahren das Extrablatt bezögen. Erfreulich sei, dass die Spenden von Berlinern deutlich zunehmen würden. Dies sei ein Beweis für die wachsende Akzeptanz.

Seit dem Mai 2015 sei in der Humboldt-Box der Eintritt frei. Dies koste den Förderverein viel

Geld. Aber wie wolle man die geplanten Spendenziele erreichen, wenn die Besucher draußen bleiben? Die Investition von ungefähr 330.000 Euro jährlich habe sich auch schon durch weitere Spendensteigerungen in der Humboldt - Box amortisiert. Seit dem freien Eintritt haben sich die Besucherzahlen in der Box vervierfacht. Sollte diese Regelung sich langfristig doch nicht bewähren, habe der Verein ein außerordentliches, einseitiges Kündigungsrecht bis Ende 2016 mit dem Betreiber der Box vereinbart. Die Laufzeit des Vertrags mit dem Humboldt-Box-Betreiber sei bis zum Abrisstermin der Box vereinbart, vermutlich Ende 2018.

Das Umfeld und der Eingangsbereich der Humboldt-Box wurden optisch neu gestaltet. Am Treppenaufgang steht jetzt ebenfalls ein Spendenautomat, um die Besucher schon hier zur Spende zu animieren, hätten sie jetzt doch freien Eintritt.

Zum Haushaltsplan 2015 merkt Herr von Boddien an, dass die Personalkosten trotz erheblicher Mehrarbeit wohl stabil bleiben würden, von den tariflichen Lohnerhöhungen einmal abgesehen. Als Mitarbeiter würden vor allem Rentner beschäftigt, die sich so einen Zusatzverdienst erarbeiteten und sehr flexibel in der Arbeitszeit seien, um Spendenstoßzeiten möglichst rasch abzuarbeiten. Ebenso werden verstärkt Freelancer beschäftigt. Eine von Ihnen ist Frau Gritt Ockert, die als Mitarbeiterin in der Öffentlichkeitsarbeit die ständige Pflege des Internetauftritts besorge. Sie sei für die neue „Internet-Frische“ verantwortlich, die mit einem neuen Web-Auftritt einhergehe. Frau Ockert übernimmt verschiedene Aufgaben im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und betreut auch den größeren Teil der Freundeskreise des Schlosses. Die nördlichen Freundeskreise werden weiter von Herrn Steinmetz betreut.

Mit großer Freude verfolge man, dass sich die Freundeskreise weiterhin mit viel Elan an der Schlossarbeit beteiligen.

Auch in diesem Jahr fanden weitere Wanderausstellungen statt, so in New York und in Braunschweig. Zurzeit gibt es im Schloss Mainau eine Ausstellung, bei der das Schloss-Modell und das Extrablatt für das Vorhaben werben. Im September wird es mit der Deutschen Bank in Hannover in deren Geschäftsräumen eine weitere Ausstellung geben. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits an.

Für Januar 2016 ist wieder ein Neujahrskonzert in der Berliner Philharmonie geplant, vorher spielt das Stabmusikkorps der Bundeswehr am 16. September 2015 im Konzerthaus am Gendarmenmarkt.

Das Vorstandsmitglied, Herr Ulf Doepner, Düsseldorf, ergänzt, dass es vielfältige Möglichkeiten mit relativ wenig Aufwand gibt, das Extrablatt einzusetzen. Für eine Präsentation in Banken, Sparkassen, Rathäusern, der Lufthansa-Lounge oder bei Kongressen gibt es praktische Acryl-Displays. Er bittet, davon reichlich Gebrauch zu machen.

Herr von Boddien schließt damit, dass immer noch mehr als 50 Millionen Euro benötigt werden. Diese Summe entspreche „umgerechnet“ 125.000 Menschen, die je 400 Euro spenden müssten. Eine solche Anzahl aus 82 Millionen Deutschen zu generieren, sei eher eine Frage des Marketing, deswegen werde der Schneeballeffekt als preiswerteste Methode für die Anwerbung von Spendern weiter ausgebaut.

#### **TOP 4**

### Aussprache TOP 2 und 3

- Es wird von einem Mitglied angemerkt, dass der Termin dieser Mitgliederversammlung nicht rechtzeitig bekannt gegeben wurde.

Herr von Boddien merkt an, dass der Termin schon mit dem Rundschreiben zum Richtfest im April mit einer Extrafußnote angekündigt wurde. Leider sei dies wohl von einigen Mitgliedern übersehen worden.

- Es wird gefragt, ob die Isolierschicht am Schloss nicht irgendwann verrottet.

Herr von Boddien verneint dies, denn sie bestehe aus insbesondere auch auf Nachhaltigkeit geprüfem Material.

- Es wird bemängelt, dass es beim Richtfest nicht genügend Stühle gab.

Herr von Boddien erläutert, dass nach dem offiziellen Richtfest eine Nachmittagsveranstaltung ausschließlich für Mitglieder und Spender zusätzlich eingeplant wurde. Der Andrang habe alle Erwartungen übertroffen. Insbesondere seien die reservierten Plätze leider ohne Zugangskontrolle vergeben worden. Dadurch wurden sehr viele Plätze von Frühkommern eingenommen, wofür dann trotz dringender Appelle an die Besucher, Plätze wieder frei zu machen, zu wenig für die Reservierungen frei blieben. Man werde dies beim nächsten Mal strikter handhaben und die reservierten Plätze absperren und nur noch über einen Zugang kontrolliert einnehmen lassen.

Er bedauerte diese Panne sehr und entschuldigte sich dafür. Man sei einfach von dem Ereignis überrollt worden.

- Es wird gefragt, ob man die Mitgliederversammlung nicht mit dem „Tag der offenen Baustelle“ verbinden könne.

Herr von Boddien erklärt, dass der „Tag der offenen Baustelle“ im Mai/Juni stattfindet, die Mitgliederversammlung aber erst Ende Juni/Anfang Juli, weil die Prüfung des Jahresabschlusses nicht vorher abgeschlossen werden könne. Auch aus Vorbereitungs- und organisatorischen Gründen sei es besser, beide Veranstaltungen voneinander zu trennen.

- Es wird gefragt, ob im Innenhof des Schlosses auch während der Bauzeit ein Benefizkonzert stattfinden könne. Herr von Boddien gibt zu bedenken, dass mit dem beginnenden Innenausbau noch mehr Lagerflächen benötigt würden. Für solche Veranstaltungen könne nicht immer alles weggeräumt bzw. die Bauarbeiten unterbrochen werden. Eine langfristige Planung sei ebenfalls nicht möglich. Als einzige Alternative böten sich für ein solches Konzert die jährlichen Tage der Offenen Baustelle an.

- Es wird gefragt, wie denn die Beziehungen zur Gesellschaft Berliner Schloss e.V. seien.

Herr von Boddien antwortet, dass diese freundschaftlich seien, aber auch besser sein könnten. Man kommuniziere recht wenig miteinander, was wohl auch darauf zurückzuführen sei, dass eine Fusion zur Bündelung der Kräfte schon vor Jahren von der Gesellschaft abgelehnt worden sei.

- Es wird gefragt, wo denn die beiden kleinen Kuppeln sind, die ursprünglich am Berliner Schloss an der Westfassade waren. Herr von Boddien antwortet, dass diese im Moment aus Kostengründen weggefallen seien. Man könne sie später bei besserer Finanzlage nach der Finanzierung der beschlossenen Rekonstruktionsmaßnahmen immer noch nachträglich mit einem Kran aufsetzen.

- Ein Teilnehmer fragt, warum er mehrere Einzelspendenquittungen für seine Spenden während des Jahres erhalten hat. Eine Jahresbescheinigung wäre doch rationeller.

Herr von Boddien antwortet, dass es bei Mehrfachspenden für das Hamburger Büro günstiger ist, jede Spende einzeln abzurechnen. Auf Wunsch eines Spenders könne man aber dazu übergehen.

- Eine Teilnehmerin findet den neuen Internetauftritt gut. Die Möglichkeit, sich an Gemeinschaftsspenden an einem Objekt zu beteiligen, sei dort aber noch fehlerhaft. Herr von Boddien wird das umgehend überprüfen.

## **TOP 5.**

### **Genehmigung des Jahresabschlusses 2014 und des Haushaltsplanes 2015**

Der Vorsitzende beantragt, dass offen en bloc über beides abgestimmt werden solle. Keiner der Anwesenden ist gegen dieses Verfahren, es wird einstimmig genehmigt.

Daraufhin werden der Jahresabschluss 2014 und der Haushaltsplan 2015 bei einer Stimmenthaltung und ohne Gegenstimmen genehmigt.

## **6. Entlastung des Vorstandes**

Es wird von einem Mitglied des Fördervereins beantragt, den Vorstand zu entlasten. Alle Anwesenden sind einverstanden, dass die Entlastung in einer offenen Abstimmung erfolgt.

Der Vorstand wird einstimmig entlastet, ohne Gegenstimmungen und Enthaltungen.

## **TOP 7**

### **Bericht über die Aktivitäten und Planungen für das Jahr 2015**

Freundeskreise:

Herr Steinmetz, der bislang deutschlandweit die Freundeskreise betreute, ist bei dieser Mitgliederversammlung aus Urlaubsgründen nicht anwesend. Herr von Boddien berichtet, dass die Freundeskreise außerordentlich aktiv seien und bedankt sich bei allen für ihr Engagement.

Besonders aktiv sind die Freundeskreise München und Berlin. Sie veranstalteten Konzerte, Benefiz-Essen, Ausstellungen oder Besichtigungsfahrten. Überall wurden zahlreiche Extrablätter verteilt.

Herr Steinmetz wird künftig weiterhin die Freundeskreise Bremen, Hamburg, Hameln, Hannover und Lüneburg betreuen.

Frau Ockert wird ab sofort die Betreuung der Freundeskreise Baden-Württemberg, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Halberstadt, Köln und Bonn, Lüneburg und München übernehmen.

Der Veranstaltungskalender im Internet auf der Website [www.berliner-schloss.de](http://www.berliner-schloss.de) gibt laufend Auskunft über alle öffentlichen Veranstaltungen der Freundeskreise.

Über die weiteren Aktivitäten des Vereins berichtete zuvor schon Herr von Boddien unter TOP 3.

## **TOP 8**

## Verschiedenes

- Ein Teilnehmer fragt, ob denn eine Zusammenarbeit mit Lions oder Rotary Clubs möglich ist.

Herr von Boddien merkt an, dass es mit Lions und Rotary Clubs schon seit vielen Jahren eine sehr gute Zusammenarbeit gebe. So haben Lions Clubs zum Beispiel die meisten Löwen des Hauptgesimses im Schloss gespendet. Aber auch Rotary Clubs gehörten zu den großzügigsten Spendern.

Nachdem keine weiteren Fragen mehr gestellt werde und auch keine Diskussionsbeiträge mehr erfolgen, dankt der 1. Vorsitzende des Fördervereins, Prof. Dr. Richard Schröder der Versammlung für ihre rege Anteilnahme und schließt die Sitzung um 21:45 Uhr.

Berlin, 10. Juli 2015

---

gez. Prof. Dr. Dr. Richard Schröder (Sitzungsleiter)

---

gez. Gritt Ockert (Protokoll)